



Jahresrückblick 2010

1. Allgemeines

Der Zweckverband ist eines der größten Veterinärämter Deutschlands und das einzige dieser Größe, was als eigenständige Behörde tätig ist.

Beim Zweckverband waren Ende 2010 tätig:

	gesamt	Roffhausen	Brake	Wittmund
Tierärztliches Personal	12	6	3	3*
Lebensmittelkontrolleure	8	3	3	2
Verwaltungsmitarbeiter	13	9	2	2*
Nebenamtliches Personal an Schlachtbetrieben	37			

* davon eine Halbtagskraft

Dies bedeutet insgesamt eine geringe Personalverminderung gegenüber 2009, was leider mit dem Tod eines Lebensmittelkontrolleurs zusammenhängt. Trotz zweifacher bundesweiter Ausschreibung konnte kein ausgebildeter Lebensmittelkontrolleur als Nachfolger gefunden werden. Da die Lebensmittelüberwachung keineswegs personell geschwächt werden sollte, wurden jetzt Anfang 2011 zwei Anwärtinnen zur Ausbildung zum Lebensmittelkontrolleur und zusätzlich eine Tierärztin für den gesundheitlichen Verbraucherschutz eingestellt, die halbtags arbeitet.

Die **finanzielle Situation** war auch in 2010 gut. Wie in jedem Jahr seit Gründung des Zweckverbandes waren am Ende des Jahres unverbrauchte Haushaltsmittel vorhanden. Das Haushaltsvolumen beträgt rund 3 Millionen Euro.

Das **Qualitätsmanagementsystem** (QM) des Zweckverbandes ist sehr umfassend. Im November 2010 erfolgte eine Überprüfung durch ein unabhängiges Auditorenteam. Diesmal wurde neben dem allgemeinen System schwerpunktmäßig der Kundenprozess Fleischhygiene am Standort Roffhausen und dem Jade-Schlachthof Wilhelmshaven mit sehr gutem Erfolg auditiert.

Im Jahr 2010 wurden vom Zweckverband insgesamt 74 **Cross-Compliance-Kontrollen** durchgeführt. Hierbei handelt es sich um gesonderte Kontrollen, ob das EU-Recht durch die Tierhalter eingehalten wird. Verstöße führen zu Prämienabzügen beim Bescheid der Landwirtschaftskammern. Das Veterinäramt bekommt die zu prüfenden Betriebe vom Landesministerium benannt oder führte, auf Grund von festgestellten Mängeln bei Routinekontrollen anlassbezogene Kontrollen durch.

	Kontrollierte Betriebe	Mit 1 % Prämienabzug	Mit 3 % Prämienabzug	Mit 5 % Prämienabzug	Mit 20 % Prämienabzug
Lebensmittelsicherheit	39	6	1	0	0
Tierschutz	35	6	10	4	1

Leider wurden nicht immer rechtskonforme Zustände im Zweckverbandsgebiet festgestellt. Wegen gravierender Verstöße hat der Zweckverband im Jahr 2010 **15** (Vorjahr 12) **Straf- und 173** (Vorjahr 152) **Ordnungswidrigkeitenverfahren** eingeleitet. Zusätzlich wurden bei Strafanzeigen, die bei der Polizei eingingen, Gutachten oder Stellungnahmen angefertigt. Diese Fälle wurden von der Polizei an die Staatsanwaltschaft weitergegeben. Einige gravierende Fälle werden im nachfolgenden speziellen Teil angesprochen.



Als arbeitsintensiv erwiesen sich auch im Jahr 2010 wieder diverse Anfragen von Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages. Für die Beantwortung dieser Fragen muss das Ministerium häufig umfangreiche Datenabfragen bei den Veterinärämtern durchführen. Es ist das gute Recht jedes Abgeordneten und zeigt auch das Interesse an der Arbeit der Veterinärämter, jedoch geht die Zeit für die Beantwortung von der für die Bewältigung des Tagesgeschäfts ab. Daher wäre den Veterinärämtern eine Anfragenformulierung, die nicht so viel Arbeit verursacht, lieber.

Damit der Bürger wie Tierhalter, Verbraucher und sonstige Interessierte sich aktuell über Vorschriften und Themen des Veterinärbereiches informieren kann, hat der Zweckverband eine **umfangreiche Internetseite** erstellt (www.jade-weser.de).

2. Tierschutz

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des Zweckverbandes ist der Tierschutz. In diesem Bereich herrscht oft eine hohe Erwartungshaltung von Hinweisgebern mit sofortiger Fortnahme von Tieren bis hin zur sofortigen Auflösung von landwirtschaftlichen Betrieben. Nicht selten wird man dann mit dem medienwirksamen Vorwurf „das Veterinäramt tut ja nichts“ konfrontiert. Dass dem nicht so ist, lässt sich an den nachfolgenden Zahlen und Fallbeispielen ablesen. Wir müssen uns aber innerhalb des rechtlichen Rahmens bewegen und es muss die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben. Dies hindert uns aber nicht, auch drastische Maßnahmen zu ergreifen. So wurde die **Fortnahme von Tieren** im Jahr 2010 in **14** (Vorjahr 18) Fällen verfügt. Gegen **14** (Vorjahr 15) Personen wurden **Tierhaltungsverbote** ausgesprochen.

Im Jahr 2010 wurden vom tierärztlichen Personal des Zweckverbandes **1.073** (+ 8,3%) **Kontrollen in 640** (+ 12,3%) **Tierhaltungen** durchgeführt, also im Durchschnitt 1,7 Kontrollen pro Haltung, da häufig Nachkontrollen notwendig waren. In einigen Fällen muss zu den Kontrollen die Polizei hinzu gebeten und teilweise mit Durchsuchungsbeschlüssen gearbeitet werden.

Die Kontrollen teilten sich im Jahr 2010 wie folgt auf die einzelnen Tierarten auf:

Hunde und Katzen	Rinder, Schafe und Schweine	Pferde	Geflügel	Heimtiere/Reptilien
33,5 %	28,7 %	23,6 %	6,2 %	8,0 %

Während die Kontrollanteile bei landwirtschaftlichen Nutztieren annähernd gleich blieben, nahm der Anteil von Hunden und Katzen leicht zu Gunsten von Pferden und Heimtieren und Reptilien ab.

Außerdem wurden **151** (2009: 195) **Stellungnahmen zu Bauanträgen** von Tierhaltern angefertigt. Dabei werden die Bauanträge hinsichtlich der Einhaltung der tierschutz-, tierseuchen- und bei Milchammern auch lebensmittelrechtlichen Anforderungen überprüft und ggf. Auflagen oder Hinweise für die Baugenehmigung erstellt. Der Rückgang der Stellungnahmen kann auch eine Auswirkung des damals noch schlechteren Milchpreises gewesen sein.

Anbei einige Beispielfälle aus dem Tierschutzbereich:

Nicht unproblematisch erwies sich auch in 2010 das Herholen von herrenlosen **Hunden aus dem Ausland**. Viele Zustände in Südeuropa sind nicht hinnehmbar. Es ist wichtig, dass vor Ort mit Kastrationsmaßnahmen und Verbesserungen im Tierheimbereich Abhilfe geschaffen wird. Das Verbringen solcher Hunde nach Deutschland ist allerdings nicht unproblematisch. In mehreren Fällen wurde festgestellt, dass die Hunde auch hier von den Organisationen angehörig Personen unter nicht akzeptablen Bedingungen gehalten wurden (in dunklen Schuppen oder in alten überbelegten Zwingern). Da mit den Tieren auch Krankheiten und ggf. sogar Tollwut eingeschleppt werden können, gelten auch strenge tierseuchenrechtliche Vorschriften, deren Nichtbeachtung mehrfach festgestellt und geahndet wurde. Reine



“Flugpatenschaften“, für die manchmal geworben wird, sind illegal, da solche Tiere in der Regel strengeren Einreisebestimmungen einer Grenzkontrollstelle unterliegen, als Hunde, die die bisherigen Besitzer bei einer Auslandsreise begleitet haben.

Ein etwas exotischer Fall war im **Landkreis Wittmund** die Auflösung einer Schlangenhaltung, bei der auch die Futtertierhaltung aus dem Ruder gelaufen war. Nach Hinweisen wurde ein Durchsuchungsbeschluss erwirkt. In dem Haus wurde eine dreistellige Zahl an frei herumlaufenden Ratten festgestellt. Einige Tiere kamen schon beim Öffnen der Tür die Treppe hinunter. In dem vermüllten Haus wurden 12 lebende und 8 tote Schlangen (ungiftige Würgeschlangen) vorgefunden. Die noch lebenden Schlangen kamen genauso wie die wenigen Futtertiere, die sich noch in Käfigen befanden, in der Auffangstation in Rastede unter. Die freilaufenden Ratten wurden unter Einbeziehung der Gemeinde von einem Schädlingsbekämpfer getötet. Es wurde ein Tierhaltungsverbot ausgesprochen, die Klage hiergegen wurde abgewiesen, das tierschutzrechtliche Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Des Weiteren waren im Landkreis Wittmund zwei Rinderhalter, die den Betrieb im Vollerwerb führten, mit der Tierversorgung sichtlich überfordert. Es wurde in beiden Fällen ein Rinderhaltungsverbot verfügt. Innerhalb der gesetzten Frist haben beide Tierhalter dann selber die Tiere verkauft.

Im Landkreis **Wesermarsch** konnten die Minipigs (das Problem wurde beim letzten Jahresrückblick thematisiert) Dank der Hilfe des Schweinegnadenhofes in Eversmeer vermittelt werden. Es war lange Zeit ein Problem, dass niemand gefunden werden konnte, der die Minipigs aufnahm. In mehreren Fällen mussten Hunde oder Katzen fortgenommen werden, weil die Tierhalter die ordnungsgemäße Versorgung nicht mehr sicherstellten. In einem Fall wurden einem Pferdehalter, der sich standhaft weigerte, eine ordnungsgemäße Hufpflege bei seinen Tieren vornehmen zu lassen, die Pferde fortgenommen und von Amts wegen veräußert.

Pferde waren auch im **Landkreis Friesland** ein Thema. Nachdem bei einem Tierhalter ein Pferd festgestellt wurde, das praktisch verhungerte und sich auch die anderen Pferde in einem schlechten Pflege- und Ernährungszustand befanden, wurde ein Tierhaltungsverbot verfügt. Die Pferde kamen sofort woanders unter und ein Strafverfahren wurde eingeleitet. Aufgrund eines Hinweises wurde Pfingstsonntag eine Schafhaltung entdeckt, bei der mehrere todkranke Schafe nicht behandelt wurden. Die Tierhalterin war sichtlich überfordert. Die Schafhaltung mit über 200 Schafen wurde aufgelöst und ein Tierhaltungsverbot ausgesprochen. Im Mai wurden auf einer Deichweide zahlreiche tote Schafe festgestellt. Das eingeleitete Bußgeldverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Besonders dreist war ein Fall in der **Stadt Wilhelmshaven**. Nachdem im Sommer 2009 schon Tiere ohne Versorgung zurückgelassen wurden und ein Fortnahme dieser Tiere erfolgte, kam es zu einem Rechtsstreit um die Fortnahme der Hunde, die sich damals noch im Urlaub befanden. Der Rechtsstreit wurde vom Zweckverband gewonnen, doch statt wie vor Gericht abgesprochen wurden die Hunde nicht sofort abgegeben, sondern mussten per Zwang aus der Wohnung geholt werden, wo sie mit einer kurzen Kette an der Heizung angebunden waren. Einige Zeit später wurde vermutet, dass sich trotz bestandskräftigem Tierhaltungsverbot wieder Tiere in der Wohnung befanden. Mittels Durchsuchungsbeschluss verschaffte sich das Veterinäramt Zutritt und die dort tatsächlich vorgefundenen Hunde, Katzen und eine Ratte wurden in das Tierheim verbracht. Ansonsten wurde in Wilhelmshaven wieder festgestellt, dass Katzen in einer Wohnung zurückgelassen werden oder alkohol- oder psychisch kranke Personen mit der Tierhaltung überfordert sind.



3. Gesundheitlicher Verbraucherschutz

Rund 50% des hauptamtlichen Personals und alle nebenamtlichen Beschäftigten sind in diesem Bereich tätig.

Derzeit unterliegen neben den landwirtschaftlichen Tierhaltungen, die ja auch Lebensmittel erzeugen, **4.443 Betriebe** (+2,4 % gegenüber Vorjahr) im Zweckverbandsgebiet der Lebensmittelüberwachung. Im Jahr 2010 fanden dort insgesamt 3.367 Kontrollen statt (+1% gegenüber Vorjahr). Die Kontrollfrequenz basiert auf einer Risikoanalyse.

Betriebskontrollen (in Klammern Veränderungen gegenüber dem Vorjahr)

2010	Gesamt	Wesermarsch	Friesland/Wilhelmshaven	Wittmund
Kontrollierte Betriebe	1.931 (-2,2%)	656 (-10,1%)	785 (-2,2%)	490 (+10,8%)
Kontrollbesuche	3.367 (+1,0%)	1.354 (-0,7%)	1322 (-3,9%)	691 (+15,9%)
Beanstandungen Prozent der Betriebe	446 23%	92 14%	248 32%	106 22%

Um den Tod eines Lebensmittelkontrolleurs, der im Landkreis Friesland tätig war, aufzufangen, hat die Regionalstelle Brake zeitweise die Betreuung der Stadt Varel übernommen. Die Beanstandungsquote erscheint auf den ersten Blick hoch, jedoch ist zu Bedenken, dass es sich aber auch oft um „Kleinigkeiten“ handelt. Nur in 247 Fällen (+0,8%), das sind **7,3 % (Vorjahr 7,9%) der Kontrollen waren die Beanstandungen derart, dass auf Grund der Mängel eine gesonderte kostenpflichtige Nachkontrolle durchgeführt werden musste.**

Dass man immer wieder hinschauen muss, sei an einigen Beispielen verdeutlicht:

Wegen hochgradiger Mängel in der Bausubstanz und der Hygiene wurde letztendlich einer Bäckerei die Produktion in den Räumlichkeiten untersagt. Dennoch wurde festgestellt, dass die Produktion in den Nachtstunden weiterhin durchgeführt wurde. Daraufhin wurden die Räume amtlich versiegelt.

Weil ein Betriebsleiter einer anderen Bäckerei nicht in der Lage war, einen ordnungsgemäßen Betrieb sicherzustellen, erfolgte neben einem Bußgeld in Höhe von 6.000.- Euro wegen Hygienemängeln durch das Ordnungsamt des Landkreises die Einleitung eines Gewerbeuntersagungsverfahrens

Im Sinne einer größeren Gruppe dürfte wohl die kurzfristige Schließung einer Speisegaststätte wegen Hygiene- und Warenmängeln gewesen sein. Hierdurch fiel allerdings die Weihnachtsfeier dieser Gruppe dort aus, die für den gleichen Tag geplant war.

Nachdem in einem kleinen Geschäft in Bremen ein unbeschrifteter Einfrierbeutel der dortigen Lebensmittelüberwachung aufgefallen war, führte die Spur in den Landkreis Friesland. Zusammen mit der Polizei wurde intensiv ermittelt, wo der Ursprung der Lieferung sein könnte. Dann erfolgte eine Hausdurchsuchung in einem Privathaus und es wurde umfangreiches Material, vorwiegend Schlachtnebenprodukte oder Schlachtabfälle sichergestellt. Das Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Es wurden insgesamt **1.713 Proben** (+0,4 %) von Lebensmitteln oder Bedarfsgegenständen wie Kinderspielzeug und Materialien mit Lebensmittelkontakt zur weiteren Untersuchung in staatlichen Untersuchungsinstituten entnommen. Von diesen Proben liegen 1.485 Untersuchungsergebnisse vor, bei dem Rest sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen.



Probenergebnisse

2010	Gesamt	Wesermarsch	Friesland/Wilhelmshaven	Wittmund
Probenanzahl	1.485	425	705	355
Beanstandungen in % der Proben	139 9,4%	52 12,2%	63 8,9%	24 6,7%
davon Kennzeichnungs- beanstandung in % der Beanstan- dungen	103 74,1%	41 78,8%	42 66,7%	20 83,3%

Die Beanstandungsquote liegt somit bei 9,4% (-1,5% gegenüber dem Vorjahr). Es ist ersichtlich, dass es sich bei vielen Beanstandungen um Kennzeichnungsmängel handelt, also nicht direkt um Warenmängel. **Direkte Warenmängel wurden bei 2,7 % der Gesamtproben festgestellt** (-1,1 im Vergleich zum Vorjahr). Dabei ist aber auch zu bedenken, dass ein Teil der Proben gezielt wegen des Verdachts auf Mängel eingesandt wurde (so genannte Verdachtsproben).

Die hohe Probenzahl ist positiv zu werten, zumal die Probenahme mehr Eigeninitiative des Personals bei der **Probenbörse** erfordert. Es werden landesweit abgestimmte Untersuchungsprojekte online gestellt. Das amtliche Überwachungspersonal kann aus dieser Onlinebörse für den Überwachungsbezirk sinnvolle Proben reservieren. Das alte System war wesentlich starrer und es war schwieriger, herstellerbezogene Probenahmen durchzuführen.

In einer Probe eines **Thunfischbaguettes** wurden erhöhte Histaminwerte festgestellt. Histamine entstehen bei zu warmer oder zu langer Lagerung geöffneter Thunfischdosen. Weil es in diesem Zusammenhang zu einer Erkrankung einer Person gekommen ist, wurde Strafanzeige gestellt.

Am 23.12.2010 bekam das Veterinäramt Nachricht, dass ein großer Legehennenbetrieb im Zweckverbandsgebiet Futter geliefert bekommen hat, in dem evtl. mit **Dioxin kontaminierte Futterfette** aus Schleswig-Holstein eingemischt wurden. Die verantwortlichen Personen des Betriebes wurden informiert und durften im Rahmen der Eigenverantwortung bis zur Abklärung keine Eier von diesen Legehennen in den Verkehr bringen. Wenige Tage später lagen Untersuchungsbefunde von Eiern des Betriebes vor. Die festgestellten Dioxinwerte lagen deutlich unter den sogenannten Auslösewerten der EU. Der Betrieb durfte wieder frei vermarkten. Anfang 2011 erfolgten noch kurzfristige weitere vorsorgliche Sperren anderer Betriebe, die allerdings wenige Tage oder auch nur Stunden später wieder aufgehoben werden konnten.

Es wurden im Jahr 2010 942 (Vorjahr: 1.039) **Genusstauglichkeitsbescheinigungen** ausgestellt. Dies sind Atteste für Lebensmittel oder tierische Nebenprodukte, die aus dem Zweckverbandsgebiet in Länder außerhalb der Europäischen Union verbracht werden. Der Rückgang ist auch auf den Wegzug einer Firma aus Wilhelmshaven zurückzuführen. Außerdem wurden in 77 (Vorjahr: 89) Fällen **Stellungnahmen zu Bauanträgen** abgegeben.

Nachfolgend sind noch ein paar Spezialgebiete des gesundheitlichen Verbraucherschutzes gesondert erwähnt:

a) Schlachtier- und Fleischuntersuchung

Jahr 2010 (Vergleich zum Vorjahr in Klammern)

Tierart	Gesamt:	davon Hausschlachtungen:
Rinder	63.763 (+ 63,0%)	30 (- 7)
Schweine	8.575 (- 9,6%)	364 (- 78)
Schafe und Ziegen	6.519 (+3,2%)	35 (- 9)
Pferde	156 (-7,7%)	0
Kaninchen	12144 (-9,3%)	0



Der starke Anstieg der Rinderschlachtzahlen wird sehr positiv gesehen. In den hiesigen Landkreisen befinden sich teilweise mehr Rinder als Einwohner. Mit einem großen Schlachthof vor Ort erspart man den Rindern weite Wege zu anderen Schlachtstätten.

Die Schlachtzahlen verteilen sich auf das Zweckverbandsgebiet prozentual wie folgt (gerundet):

Tierart	Friesland und Wilhelmshaven	Wesermarsch	Wittmund
Rinder	94 %	6 %	0 %
Schweine	70 %	11 %	19 %
Schafe und Ziegen	6 %	93 %	1 %
Pferde	0 %	100 %	0 %
Hauskaninchen	0 %	0 %	100 %

Kaninchen unterliegen der amtlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung nur in gewerblichen Betrieben, nicht bei Verzehr für den Eigenbedarf.

Die Schlachtung ohne vorgeschriebene Schlachtier- und Fleischuntersuchung („**Schwarzschlachtung**“) konnte in 2010 entgegen der Vorjahre nicht festgestellt werden.

b) Milchhygiene

Die hiesige Anlieferungsmilch der Molkereien wird von den amtlichen Milchlaboratorien auf zahlreiche Werte untersucht. Wichtig sind dabei auch die Keim- (Maß für Hygiene und Kühlung) und Zellzahlen (Maß für die Eutergesundheit). Ab einer bestimmten Dauer dieser Wertüberschreitungen untersagt das Veterinäramt die Abgabe der Milch. Außerdem drohen dem Betrieb Prämienabzüge durch anlassbezogene Cross-Compliance-Kontrollen. Im Jahr 2010 wurden 28 (Vorjahr: 36) Milchlieferverbote verfügt. In einem Fall erkrankte eine Urlauberfamilie, die zuvor Rohmilch auf einem Ferienhof getrunken hatte. Da der Betrieb nicht auf die Erhitzungsnotwendigkeit der Milch hingewiesen hatte und die Rohmilchabgabe nicht beim Veterinäramt angezeigt war, erfolgte eine Strafanzeige.

c) Muschelhygiene

Im Zweckverbandsgebiet findet im Wattenmeer eine umfangreiche Muschelernte statt. Muscheln sind im EU-Recht genau geregelt und gehören zu den am intensivsten untersuchten Lebensmitteln. Dies ist aber hinsichtlich möglicher Verkeimung und Toxinbildung notwendig.

d) Arzneimittel- und Rückstandsüberwachung

Auch in 2010 erfolgten wieder Untersuchungen auf Rückstände oder verbotene Substanzen an geschlachteten oder lebenden Tieren. Auch wurden diverse Arzneimittelbestandsbücher kontrolliert. Von lebenden Tieren werden direkt in den Betrieben Haar-, Blut- oder Urinproben entnommen oder Tankmilch, Honig, Eier und diverses mehr zur Untersuchung auf verbotene Arzneimittel oder Masthilfsmittel an staatliche Veterinärinstitute versandt. Alle 122 (Vorjahr 179) entnommenen Proben waren 2010 aber ohne Auffälligkeiten.

e) Grenzkontrollstelle JadeWeserPort

Lebensmittel und bestimmte Futtermittel aus Drittländern dürfen nicht so ohne weiteres in das Gebiet der EU verbracht werden. Es sind Verbraucherschutz- und tierseuchenrechtliche Vorschriften einzuhalten. Passiert die Ware die EU-Außengrenze, kann sie in der Regel ohne weitere Kontrolle durch das gesamte EU-Gebiet transportiert werden. Mit Inbetriebnahme des JadeWeserPorts muss eine Kontrolleinrichtung vorhanden sein, um solche Waren hier abladen zu können. Daher plant der Zweckverband schon seit längerem den Bau und Betrieb einer Grenzkontrollstelle am JadeWeserPort. Es wird ein Kontrollzentrum zusammen mit anderen Behörden geplant. Erste Bauzeichnungen liegen schon vor. Hierbei hat sich auch der gute Kontakt zu den Bremerhavener und Hamburger Kollegen bewährt. Die dort vorhandenen Seehafengrenzkontrollstellen wurden besichtigt und die Verfahrensabläufe besprochen.



4. Tierseuchen

a) Tierzahlen (Zahlen der Tierseuchenkasse, in Klammern: Vergleich zum Vorjahr)

	Gesamt	Friesland	Wesermarsch	Wittmund	Wilhelmshaven
Rinderhalter	2.033 (-3,8 %)	512 (-4,3 %)	797 (-3,9 %)	689 (-3,4 %)	35 (-5,4 %)
Rinder	277.788 (- 1,5 %)	80.194 (-1,0 %)	118.901 (-1,2 %)	73.959 (-2,4 %)	4.734 (-3,0 %)
Schweinehalter	467 (-7,7 %)	102 (-4,7 %)	88 (-11,1 %)	265 (-8,7 %)	12 (+/-0 %)
Schweine	95.579 (+10,5 %)	35.883 (+9,1 %)	7.730 (+8,1 %)	48.864 (+13,1 %)	3.102 (-4,4 %)
Schaf- und Ziegenhalter	1.247 (-2,5 %)	297 (-2,9 %)	567 (-2,9 %)	351 (-2,8 %)	32 (+6,7 %)
Schafe und Ziegen	33.650 (-1,8 %)	9.007 (-4,9 %)	18.541 (-4,8 %)	3.900 (-4,9 %)	2.202 (+5,0 %)
Geflügelhalter	1.679 (-0,2 %)	523 (-3,5 %)	430 (+5,4 %)	656 (-0,8 %)	70 (-2,8 %)
Geflügel	589.063 (-3,0 %)	337.219 (-4,3 %)	45.225 (-16,4 %)	205.226 (-4,4 %)	1.393 (-2,8 %)

Die Zahl der Viehhalter sinkt in der Regel jedes Jahr. Allerdings nimmt die Zahl der Tiere in der Regel nicht in gleicher Höhe proportional ab, die bestehenden Betriebe vergrößern sich also. Die Anzahl an Schweinen hat durch die Intensivierung der Schweinemast im Zweckverbandsgebiet leicht zugenommen. Das Zweckverbandsgebiet bleibt aber die Hochburg der Rinder- und Schafhaltung in Niedersachsen. Es werden im Zweckverbandsgebiet 11% aller niedersächsischen Rinder, 14% aller Zuchtrinder und 15% aller Schafe gehalten.

b) Tierseuchenkrisenzentrum

Glücklicherweise ist das Zweckverbandsgebiet auch im Jahr 2010 von hochansteckenden Tierkrankheiten, die den Einsatz eines Tierseuchenkrisenzentrums notwendig machen würden, verschont geblieben. Ende August/Anfang September fand eine zweitägige Schweinepestübung statt, die durch das Land Niedersachsen vorbereitet war. Hierbei wurde der Krisenstab aktiviert und der Katastrophenschutzraum des Landkreises Wittmund als Krisenzentrumssitz genutzt. Das LAVES bescheinigte dem Zweckverband eine vollständige und gute Aufgabenbewältigung.

c) Untersuchungen von Rindern und Schafen

Im Jahr 2010 startete in Niedersachsen die jetzt verpflichtend vorgeschriebene Untersuchung auf die sogenannte **Schleimhautreizkrankung der Rinder (BVD/MD)**. Es handelt sich um eine Virus-erkrankung, die nicht auf den Menschen übertragbar ist. Werden Rinder in den ersten Monaten der Trächtigkeit infiziert, so wird das ausgetragene Kalb auf Grund der Infektion im Mutterleib mit ziemlicher Sicherheit in den ersten drei Lebensjahren sterben. Knapp unter ein Prozent aller Rinder tragen dies Virus dauerhaft in sich. Im Sommer 2010 startete ein eigentlich geniales Verfahren. Mit dem Einziehen der Ohrmarke gewinnt der Rinderhalter eine winzige Gewebeprobe und sendet diese zur Untersuchung ein. Bei BVD/MD reicht eine Untersuchung im Leben des Tieres. So wird die Probe schon zum frühest möglichen Zeitpunkt gewonnen. Der Befund wird gleich auf das Stammdatenblatt (früher Rinderpass) aufgedruckt. Ist das Kalb kein Virusträger, kann es die Mutter auch nicht sein. Daher hat man mit einer Probe gleich zwei Tiere untersucht. Bis auf wenige Ausnahmen dürfen nur noch BVD-unverdächtige Rinder gehandelt werden.

BVD-Bekämpfung Übersicht (in Klammern im Vergleich zum Vorjahr)

BVD-Bekämpfung	Gesamt	davon positiv	positiv in %
Ohrstanzproben	33.498	185	0,55
Blutproben	63.748 (+408,7 %)	583 (+183 %)	0,91 % (1,6)
Impfungen	15.410 (+121,6 %)	-	-



Die **Ohrstanzproben** verteilen sich wie folgt:

	positiv	positiv in %	Negativ	nicht auswertbar
JadeWeser	185	0,55	33.072	240
Wesermarsch	65	0,46	14.059	99
Friesland	45	0,44	10.116	73
Wilhelmshaven	2	0,29	678	3
Wittmund	73	0,87	8.220	65

Die **Blutprobenuntersuchungen** verteilen sich wie folgt:

	positiv	positiv in %	Negativ	nicht auswertbar
JadeWeser	583	0,91	63.060	105
Wesermarsch	187	0,70	26.312	32
Friesland	163	0,92	17.541	37
Wilhelmshaven	10	0,70	1.419	0
Wittmund	223	1,24	17.788	36

Die BVD-Erkrankung ist im Landkreis Wittmund offensichtlich noch etwas weiter verbreitet. Der Tierhalter ist verpflichtet, festgestellte Virusdauer ausscheidertiere töten zu lassen.

Ein weiterer Schwerpunkt der täglichen Arbeit ist die **BHV1-Bekämpfung**. Es handelt sich dabei um eine für den Menschen ungefährliche Viruserkrankung der Rinder. Sie wurde viele Jahre freiwillig bekämpft. Seit Dezember 2001 ist eine Untersuchung der Tiere Pflicht. Ein einmal infiziertes Tier ist und bleibt lebenslang Virusträger. Alle Rinder, die Virusträger sind, müssen seit 2007 mit zusätzlichen roten Ohrmarken gekennzeichnet sein. Grundsätzlich müssen in Betrieben mit Virusträgern alle Rinder über drei Monate regelmäßig geimpft werden. Rinder dürfen bis auf wenige Ausnahmen nur mit amtlichen BHV1-Freiheitsattesten gehandelt werden, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Dies hat auch eine Viehhandelsorganisation in 2010 nicht sorgfältig genug beachtet, wodurch es in zwei Betrieben zu massiven Neuinfektionen kam. Dies wurde mit einem Bußgeld in fünfstelliger Höhe geahndet.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, dass die Sanierung erfreulicherweise deutlich voranschreitet:

Tabelle: Anerkannt BHV1-freie Rinderbestände Ende 2010

	Anteil BHV1 amtlich anerkannt freier Bestände an den gesamten Milch- und Mutterkuhbetrieben in %	Veränderung zum Vorjahr
Zweckverband gesamt	86,08	+ 5,06
Wittmund	90,47	+ 3,15
Wesermarsch	89,66	+ 5,23
Friesland	75,10	+ 4,38
Wilhelmshaven	76,47	+10,76

Hierfür waren zahlreiche Blutentnahmen und Schutzimpfungen notwendig, die von den praktizierenden Tierärzten durchgeführt wurden.

Tabelle: BHV1-Bekämpfung Untersuchung und Impfung (in Klammern im Vergleich zum Vorjahr)

BHV1-Bekämpfung	Gesamt	Davon positiv	positiv in %
Blutproben	118.400 (+ 5,2 %)	4.073 (+ 35,0 %)	3,4 % (+0,7)
Tankmilchproben	4.233 (+ 8,6 %)	92 (+21,1 %)	2,2 % (+0,3)
Impfungen	134.839 (-5,2 %)	-	-



Die **Blauzungenkrankheit** ist offensichtlich zunächst besiegt. Ein Grund wird wohl auch die große Impfkation, die ab 2008 gestartet ist, sein. Während mit Beginn der Impfung noch 303 Blauzungenfälle im Zweckverbandsgebiet festgestellt wurden, wurde ab 2009 keine solche Erkrankung mehr festgestellt. Die Impfung wurde 2010 auf freiwilliger Basis weitergeführt. Für das Verbringen von Zuchtvieh in bestimmte Länder ist die Impfung auch immer noch Voraussetzung. Mit Einführung der Freiwilligkeit der Impfung in 2010 sank die Impftrate um 30 % bei den Rindern und um 84 % bei den Schafen und Ziegen.

Blauzungenimpfungen Serotyp 8, Jahr 2010	Gesamt	Rinderimpfungen	Schafimpfungen	Ziegenimpfungen
Zweckverband gesamt	187.164	178.231	8.678	255
Friesland/WHV	57.629	54.553	2.919	157
Wesermarsch	74.991	70.928	4.048	15
Wittmund	54.544	52.750	1.711	83

Routinemäßig wurden die Rinderbestände auf **Brucellose und Leukose** und Schafbestände stichprobenartig nur auf Brucellose untersucht, alle Untersuchungen mit negativem Ergebnis.

Insgesamt wurden 2010 20.106 (2009: 11.296) Proben von Rindern aus hiesigen Schlachtbetrieben und von 4.529 im Zweckverbandsgebiet verendeten Rindern auf **BSE** untersucht, alle mit negativem Ergebnis.

Die **Salmonellose des Rindes** wurde in einem Bestand festgestellt (2009: 3).

d) Untersuchungen von Schweinebeständen

Da die Schweineseuchen bei Hausschweinebeständen in Deutschland derzeit nicht vorkommen, wird lediglich über Monitoringprogramme stichprobenartig die Freiheit kontrolliert. Im Rahmen dieser Programme wurden 243 Hausschweine (2009: 268) auf **Klassische Schweinepest** und 313 Tiere (2009: 234 Tiere) auf **Aujeszkysche Krankheit** untersucht. Um eine Verbreitung von Schweinepest bei Wildschweinen frühzeitig zu erkennen, erfolgte in 2010 auch hier ein Monitoring. Alle 27 (Vorjahr 37) untersuchten Wildschweine waren nicht befallen.

e) Untersuchungen (von Füchsen) auf Tollwut

Letztmalig in dieser Größenordnung wurden 2010 Fuchsköpfe auf **Tollwut** untersucht, um den Status „tollwutfrei“ aufrecht zu erhalten. Wie seit Jahrzehnten wurde auch im Jahr 2010 keine Tollwut bei den untersuchten 69 Füchsen (Vorjahr: 92) aus dem Zweckverbandsgebiet festgestellt. Ganz Deutschland ist seit 2008 anerkannt tollwutfrei. Zukünftig werden routinemäßig nur noch Köpfe von kranken oder tot aufgefunden Füchsen untersucht.

f) Untersuchung von Vögeln

Nach wie vor kann jederzeit ein Fall von **Vogelgrippe** auftreten, da das Virus offenbar vereinzelt in der Wildvogelpopulation vorhanden ist. Allerdings waren alle 91 in 2010 untersuchten Proben aus Hausgeflügelbeständen (Vorjahr 471 Proben) im Rahmen des Monitorings unauffällig. Wegen der vielen Rastplätze von Zugvögeln im Küstenbereich ist der Zweckverband auch stark in die Wildvogelbeprobung eingebunden. Auch diese Proben werden dankenswerterweise von der Jägerschaft genommen. Es wurden im Jahr 2010 218 Wildvogelproben auf Vogelgrippeerreger untersucht (Vorjahr 322), alle mit negativem Ergebnis.

Dr. Norbert Heising, Ltd. Vet.-Dir.